

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 3 (1995)
Heft: 4: Altersvorbereitung : Pensionierung - und was danach?

Artikel: Vom Sich-Bilden-Müssen zum Sich-Bilden-Dürfen!
Autor: Lampart, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Sich-Bilden-Müssen zum Sich-Bilden-Dürfen!

An der GRIPS-Ausstellung in Zürich vom 30. August bis 3. September 1995 fand der Stand der Pro Senectute Kanton Zürich zum Thema *Schulung im Alter* sowie *Schulung für Tätigkeiten im Altersbereich* viel Beachtung.

Die GRIPS war die erste Messe für Aus- und Weiterbildung in der Schweiz. Rund 6600 Besucherinnen und Besucher aller Altersklassen besuchten diese Erlebnismesse und nahmen an den Forumsveranstaltungen teil. Die GRIPS war keine Verkaufsmesse sondern ein Versuch einer Zusammenarbeit zwischen Sozialpartnern sowie zwischen

öffentlichen und privaten Schulungsanbietern. Besucherinnen und Besucher konnten in einem breiten Spektrum, das von den Lehrberufen über alle Formen der Weiterbildung bis hin zur Zeit nach der Pensionierung reichte, Anregungen aufnehmen und Angebote prüfen. Für die nächste GRIPS, die in zwei Jahren wiederum in Zürich stattfinden soll,

müssen um ein stärkeres Interesse der jungen und der alten Bevölkerung erwecken zu können, Verbesserungen am Konzept und an der praktischen Durchführung gemacht werden.

Die Pro Senectute Kanton Zürich stellte Bildungsangebote für zwei verschiedene Zielgruppen dar. Einerseits ging es mit der *Schulung für Tätigkeiten im Altersbereich* «20 Jahre plus» um

- Bildung für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (Pro Senectute-Ortsvertretungen)
- Schulung in der Hilfe und Pflege zu Hause
- Aus- und Weiterbildung bei Alter + Sport (Gruppenleitungen)
- Arbeitsunterlagen für Gruppenarbeit
- Lehrgang «Altersbildung und Animation»
- Lehrunterlagen für Projektarbeit
- Pilotprojekt für berufsbegleitende Ausbildung (Gehörlose helfen Gehörlosen).

Der Bereich «50 Jahre plus» mit *Schulung im Alter* sprach ein eher älteres Publikum an. Die Schwergewichte lagen

- beim Aufbau eines Besuchsdienstes
- bei der Animation zur Ausübung verschiedener Sportarten.



Foto: Monika Ramseier, Pfäffikon ZH

GRIPS-Quiz

Mit einem kleinen Quiz wollte ich mittels zwei Fragen dem Thema «Altersbildung» näher kommen. Folgende Fragen stellte ich den Besucherinnen und Besuchern am Pro Senectute-Stand:

1. Wann fängt für Sie das «Alter» an?

2. Woran denken Sie beim Wort «Altersbildung»?

Von den über 100 abgegebenen Fragebögen waren annähernd doppelt so viele von Frauen wie von Männern ausgefüllt worden. Der jüngste Teilnehmer war Tobias (7jährig), die älteste Teilnehmerin war Martha B. (78jährig).

Zur 1. Frage:

Wann fängt für Sie das «Alter» an?

Die Antworten zur 1. Frage überraschten mich im positiven Sinne:

■ Über 77% der Antwortenden waren der Meinung, Alter finge nicht an, es begleite das Leben als Prozess. Nur gerade 3% meinten, mit 62/65 Jahren begänne das «Alter», weil heute in der Schweiz Männer und Frauen mit diesem Alter pensioniert werden.

■ Nur ganz vereinzelte Antworten lauteten: Mit 50 Jahren! Mit 80 Jahren!

■ Roger K. (15 Jahre alt) meinte: «Mit 16 fängt das Leben an!» Eine 68jährige Frau sagte: «Wenn ich mich gut fühle, bin ich alterlos.» «Wehe, wenn es zu einem Zustand wird (...das Alter...)», meinte ein 45jähriger Mann.

Zur 2. Frage:

Woran denken Sie beim Wort «Altersbildung»?

■ Die häufigste Antwort (43%) auf drei geschlossene Fragen war bei allen Altersgruppen: Junge und alte Men-

schen lernen gemeinsam etwas Neues zum Thema Alter! 19% meinten, alte Menschen seien lieber unter sich und lernen etwas Neues oder vertiefen bereits bestehendes Wissen oder erlernte Fähigkeiten. Gesamthaft dachten nur gerade 14% an die Seniorenuniversität.

■ Unter den Teilnehmenden bis 19 Jahre, sowie auch bei der Altersgruppe 20 bis 39 Jahre, teilten sich die Meinungen praktisch in zwei gleich grosse Lager (Alte alleine versus Alte und Junge zusammen). Das Lager, das meinte, dass Alte und Junge zusammen lernen sollten, überwog leicht. An die Seniorenuniversität dachte bei den bis 19jährigen niemand, von den 20- bis 39jährigen waren es 20%.

■ In den beiden Altersgruppen 40 bis 64 Jahre und 65 Jahre plus unterschieden

sich die zwei Lager stärker als z. B. bei der Altersgruppe bis 19 Jahre: Je 12% tippte auf Alte lernen unter sich. Jedoch dachten auch hier je rund 45%, dass Junge und Alte gemeinsam lernen sollten. An die Seniorenuniversität dachten 30% von der Altersgruppe 40 bis 64 Jahre und 19% von der Altersgruppe 65 Jahre plus.

■ Ein 37jähriger Mann meinte: «Das Alter kommt von alleine – die Bildung muss erarbeitet werden!» Vom Sich-Bilden-Müssen zum Sich-Bilden-Dürfen, schrieb ein 45jähriger Mann. Die älteste Teilnehmerin im Quiz, die 78jährige Martha B. meinte, dass Altersbildung halte alte Menschen fit und weltoffen.

Kurt Lampart
Pro Senectute Kanton Zürich

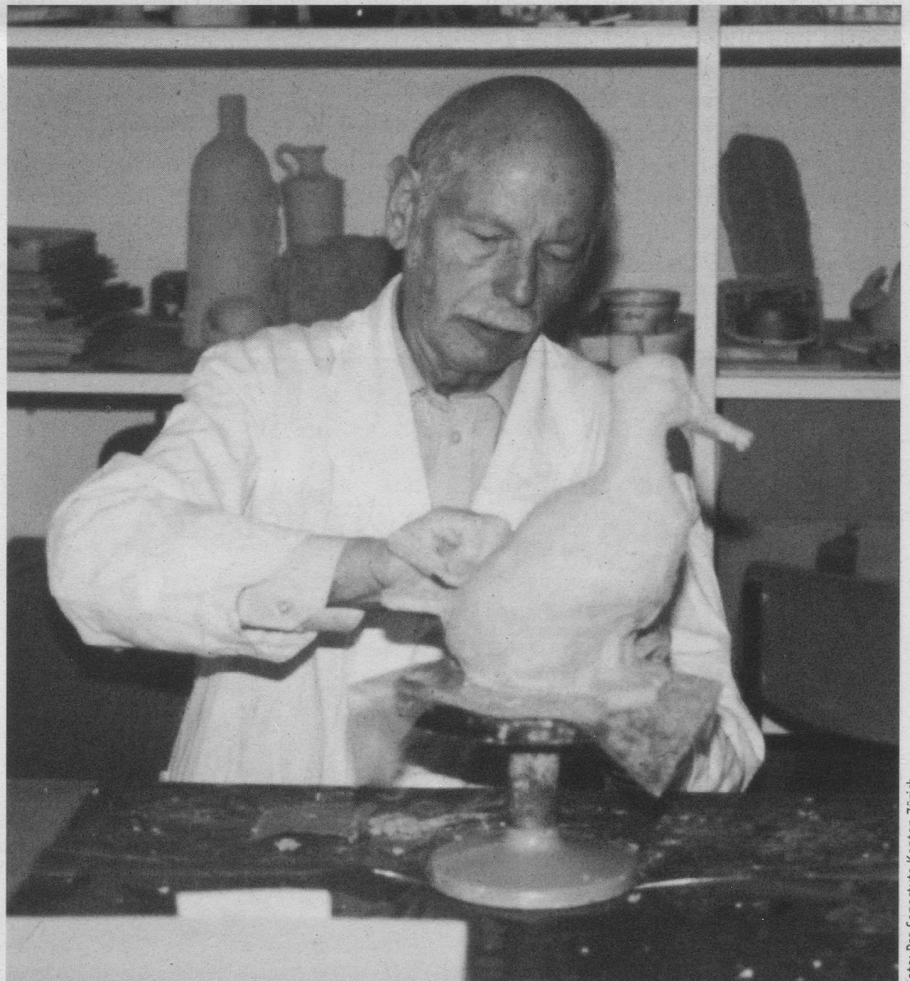


Foto: Pro Senectute Kanton Zürich